

Mainpost 120118

Die Rhön-Guerillas von Spilk bei der NÄRRISCHEN Weinprobe

Bei der Ausstrahlung am Freitagabend im Bayerischen Fernsehen ist das Trio mit von der Partie

WÜRZBURG/SANDBERG/STEINACH (ach) Da ist die Geschichte mit dem Bier. Wer wissen will, wie die Musikanten von „Spilk“ ticken, der muss nur diese Geschichte kennen: Es war bei ihrer Fernseh-Premiere 2015 in der „Närrischen Weinprobe“.

Das Stelldichein der fränkischen Fastnachtstars im Hofkeller der Würzburger Residenz zum Jahresbeginn ist regelmäßig für das Bayerische Fernsehen der Auftakt ins Konfetti-Programm. In den kerzenerleuchteten Katakomben mit seinen vielen historischen und neuen Holzfässern gibt es reichlich Narretei, und dazwischen fünf bis sechs fränkische Weine - charmant präsentiert von der ehemaligen Weinkönigin Nicole Then.

Bierdurst im Weinparadies

Als die urigen Typen von „Spilk“ also 2015 das erste Mal in diesen heiligen Gewölben der fränkischen Weingeschichte zur Probe erschienen, so erzählt es ein Künstlerkollege mal nach einem Bier gefragt. Bier? Hier? In Balthasar Neumanns fürstbischöflichem Weinparadies mit einem Holzfasslagerraum von 600 000 Liter Wein? Die Kellerinnen schüttelten nur den Kopf. Am nächsten Tag, zur Generalprobe, erschienen „Spilk“ im Hofkeller nicht nur mit Akkordeon, Gitarre und Bariton, sondern auch mit einem Kastent Bier.

Der Frevel liegt den Rhönern im Blut, und er hat ihnen nicht geschadet.

det. Mittlerweile zum dritten Mal sind „Spilk“ in der „Närrischen Weinprobe“ zu sehen, die an diesem Freitag, 12. Januar, ab 19.30 Uhr im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt wird. „Die Jungs haben Drive und sind unig“, sagt Fastnachtspräsident Bernhard Schlereth, „und sie sind musikalisch sehr gut.“

Diesmal umrahmt „Spilk“ die Weinprobe musikalisch mit kleinen Zwischenstücken - und die Band

spielt auf der Bühne in der Guerillamontur aus ihrem Video ihren „Nationalpark-Song“. Mit dem Lied, das sich kritisch mit einem geplanten Nationalpark in der Rhön auseinandersetzt, haben die Jungs einen lokalen Hit gelandet und bekamen bei der Aufzeichnung viel Applaus. „Das Witzige ist“, sagt der Sandberger Joachim Bühner (Bariton-Horn), „dass wir von Nationalparkgegnern wie auch -befürwortern positive Rück-

meldungen auf das Lied bekommen haben.“ Dabei kann, wer genau hin hört, in dem fetzigen Song durchaus eine Botschaft entschlüsseln, heißt es doch in der letzten Strophe: „Rührt mer umner Rhön ned o/mir bleibe was mer immer worn - himne dro!“

Die Fastnacht ist für die „Spilk“-Mannen kein fremder Kontinent: Bandgründer Frank Schmitt aus Steinach ist Sitzungspräsident seiner



Im Zentrum der närrischen Macht: Viel Beifall gab es für den Auftritt des Rhöner Mundart-Trios Spilk bei der Aufzeichnung der Närrischen Weinprobe. Im Bild von links Joachim Bühner (Bariton-Horn), Frank Schmitt (Akkordeon) und Florian Bauer (Trompete).

FOTO: SILVIA GRALLA

Liebäugeln mit Veitshöchheim

Grundsätzlich kann sich das auch Schlereth vorstellen, „die Art des Auftritts hat aber in Veitshöchheim derzeit mit der Altnelhauser Feiertwehkapell'n eine schwere Konkurrenz“.

Was die Zukunft bringe, könne er nicht einschätzen: „Es kann immer mal eine Situation entstehen, in der wir kurzfristig reagieren müssen.“ Die Rhöner, so schätzt es der Fastnachtspräsident ein, wären auf jeden Fall flexibel und spontan genug, um auch die Bühne in Veitshöchheim zu rocken. Und ein Problem hätte „Spilk“ in der Maingemeinde vor den Toren Würzburgs definitiv nicht: In den Mainfrankensälen gibt's reichlich Bier.

Die Närrische Weinprobe: Am Freitagabend im Bayerischen Fernsehen von 19.30 bis 21.45 Uhr.

ONLINE-TIPP

Viele Bilder von der Aufzeichnung unter www.mainpost.de/mediathek